

Volkshimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkshimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für den Druck: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Panfili & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 10 31. — Anzeigengebühr: die 7gezeigte Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamtteil 30 Pf. 1.05 Pf. Anzeigen-Rabatt gibt verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin.

Bezugspreis: Vierteljährlich einchl. Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen Vierteljährlich 2.70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten Viertelj. 3.00 Mk., monatl. 1.00 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gezeigte Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamtteil 30 Pf. 1.05 Pf. Anzeigen-Rabatt gibt verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonntag den 11. November 1917.

28. Jahrgang.

Siege und Friede.

In Oberitalien reißt sich für die Mittelmächte ein Sieg an den andern. Für das trennbrüchige Italien und die Entente eine Niederlage an die andre. Den Tagliamento haben die Italiener nicht behaupten können. Mit der nächsten Flußschranke, der Piave, ist es ihnen genau so schlimm ergangen. Auch sie ist von den verbündeten Gegnern schon überschritten. Bleibt ihnen zunächst die Piave. Die Alliierten rechnen darauf, daß dort endlich auf dem vierzehntägigen Rückzug durch die venetianische Ebene haltgemacht werden kann. Diese Hoffnungen sind operativ nicht stark verankert. Denn auch an der Piave droht — und dort noch stärker als am Tagliamento — die Flanken- und Rückenbedrohung aus dem Norden. Die Dolomitenfront der Italiener hat sich ja schon seit Tagen notgedrungen südwärts in Bewegung setzen müssen. Die Oesterreicher folgen den Weisenden. Sie bedrohen den linken Flügel und den Rücken der italienischen Armee, die sich auf dem Westufer der Piave eingegraben wollen.

Ein schier beispielloses Unglück hat die wortbrüchigen italienischen Machthaber getroffen. Was die Heere in zweieinhalb Jahren mit ungeheuren Blutopfern errungen haben, ist in vier Tagen verlorengegangen. Die folgenden zwölf Tage haben ihnen ein beträchtliches Stück des eignen Landes geraubt. Nur unter Preisgabe einer reichen Provinz können sie den Versuch machen, die Reste ihrer geschlagenen Armee rückwärts wieder zu ordnen und zu Widerstand aufzustellen.

Wären wir nicht bitter belehrt durch die Erfahrungen und Enttäuschungen dreier Kriegsjahre, so würden wir annehmen dürfen, daß ein so gewaltiges Geschehen den Krieg zur Entscheidung und damit zum Ende bringen werde. Aber gegen solche Hoffnung streitet im Weltkrieg die Erfahrung. Die Millionenheere von heute können geschlagen, aber nicht vernichtet; sie können zum Weichen, aber nicht zur Waffenstreckung gezwungen werden. Wenigstens ist so Unerhörtes auch im unerhörten Krieg von heute noch nicht geschehen. Das

Ende des Krieges

bringen daher die italienischen Siege der Mittelmächte an sich bestimmt nicht. Ob sie uns dem ersehnten Ende näher bringen oder gar von ihm entfernen, hängt vielmehr ganz davon ab, wie die staatsmännischen und politischen Führer der Mittelmächte nützen werden, was ihre Soldaten in gewaltigen Kriegseinsparungen und ihre Feldherren in der Durchführung geschickter strategischer Pläne geleistet haben.

Der italienische Imperialismus hatte sich weite Ziele gesetzt. Trient und Triest, Dalmatien und Albanien, dazu ein Stück aus dem Leibe der Türkei, das fruchtbare Sizilien, und Grenzerweiterungen in Tripolis — das sollte der Preis des Wortbruchs und des blutigen Ringens sein. Das italienische Volk hat die Eroberungsgelüste seiner Führer fürchterlich teuer bezahlt. Aber von dem Kriegsziel sieht es sich weiter denn je. In Dalmatien hat es nie ruhern können. Von Albanien ist nur ein kleines Stück in seiner, der bei weitem größere Teil in Oesterreichs Hand. In Sizilien sitzen die Türken so fest wie am ersten Kriegstag. Von Libyen haben die Italiener nicht mehr als einen schmalen Küstenstreifen in der Hand. An den Dolomiten Bergen haben sich die armen italienischen Soldaten schon im ersten Kriegsjahr vergebens die Köpfe einrennen müssen. Und nun ist auch die letzte Hoffnung, die dem italienischen Imperialismus noch geblieben war, die Hoffnung auf den

Einzug in Triest geschwunden.

Triest — das war das Ziel, für das Hunderttausende italienischer Arbeiter und Bauern haben vergebens sterben müssen, als das italienische Heer noch östlich vom Piave stand. Heute, wehlich vom Tagliamento, weiß jeder italienische Soldat, daß auch dieses letzte Ziel in unerreichbare Ferne gerückt ist.

Daß in diesem Kriege nichts mehr zu gewinnen, nichts mehr zu erreichen ist, wird nach der jüngsten Niederlage die Überzeugung jedes Italieners sein. Heute freilich zittert das italienische Volk vor dem Einbruch des Feindes in sein Land; in solcher Stimmung wird keine politische Opposition laut, da schert sich alles um die Regierung und um das Heer. Aber der Tag wird bald kommen, an dem der italienischen Regierung aus den Volkswaffen heraus laut die Frage entgegengehalten wird, für welches italienische Ziel denn noch Opfer gebracht werden sollen. Der Wider-

stand gegen den Krieg, der in Italien schon recht stark wurde, als das italienische Heer noch wenige Kilometer von Triest entfernt stand, wird sich gewaltig verstärken, wenn die italienischen Armeen an der Piave oder an der Etich neue Stellungen beziehen.

Darans darf nun freilich nicht geschlossen werden, daß sich Italien alsbald zu einem

Sonderfrieden bereitet

finden könnte. Italien kann die Zufuhr von Getreide, Kohle und Eisen nicht entbehren; es müßte verhungern und ersticken, wenn die englische Flotte ihm die See sperre. So ist Italien von England noch viel abhängiger als Rußland. Es kann noch weniger als Rußland es wagen, sich von seinen Verbündeten zu trennen. Ein Sonderfrieden mit



Italien ist also unmöglich. Aber die Kräfte, die innerhalb der Entente für einen allgemeinen Frieden wirken, werden gewaltig gestärkt werden. Wie längst schon für Rußland, ist jetzt auch für Italien der Krieg zwecklos und ziellos geworden. Wie längst schon Rußland wird sehr bald auch Italien seine Verbündeten zum Frieden drängen. Die russische Demokratie wird im italienischen Volk einen leidenschaftlichen Mitkämpfer für den Frieden finden.

Aber auch in England und Frankreich werden die Kräfte, die dem Friedensschluß entgegenstehen, durch die blutigen Ereignisse in der venetianischen Ebene empfindlich geschwächt. Die Hoffnung auf die Erschöpfung Deutschlands und Oesterreichs kann sich nicht behaupten, da die Mittelmächte einen so unüberleglichen Beweis immer noch ungeschwächter Kriegsgewalt liefern. Die Rechnung, daß Deutschland und Oesterreich dem Hunger erliegen würden, wird dadurch gestört, daß abermals ein großes fruchtbares Land in die Hände der Mittelmächte fällt. Die bloße Tatsache, daß die italienische Front um hunderte Kilometer verkürzt wird, macht ganze Armeekorps frei, die im nächsten Frühjahr in Flandern oder in der Champagne verwendet werden können, um den vorbereiteten Ansturm des Feindes abzuwehren. Worauf wollen da trotz Amerika die Imperialisten in London und Paris noch rechnen, noch warten?

So haben denn die Siege in Italien unzweifelhaft eine

große, günstige Wirkung:

sie schwächen den Imperialismus in den Ententeländern und stärken die Kräfte, die dort für den Frieden streiten. Aber andererseits erzeugen gerade diese großen Siege auch eine große Gefahr. Die große Gefahr nämlich, daß jetzt wieder den Imperialisten in den Mittelmächten der Kampf sich will, daß ihr Einfluß wieder stark und kaum erst niedergeworfene Eroberungsgelüste hier wieder aufleben. Denn das geschieht, dann würden uns die Siege in Italien dem Frieden nicht näher bringen. Denn diese Siege zeigen der Entente zwar, daß sie Deutsch-

land und Oesterreich zu besiegen keine Hoffnung hat, machen sie daher einem billigen, ehrenvollen Frieden geneigter; aber trotz dieser Siege bleibt die Entente doch immer noch viel zu stark, als daß sie sich als besiegt bekennen, alldeutschen Eroberungsphantasieren unterwerfen könnte. Nur wenn Deutschland und Oesterreich nach den großen Siegen im Süden nicht mehr fordern als vor ihnen, nur wenn ihr Ziel ein Friede ohne Landeroberwerb und ohne Kriegsschädigung bleibt, ist das Blut unsrer Brüder am Piave und am Tagliamento nicht vergebens geflossen.

Das gilt auch jetzt oder jetzt erst recht, wo die

Wendung in Rußland

die Zerstückelungsabsichten der Entente weiter verschlechtert und ihre Eroberungspläne weiter zurückgeschoben hat. Der Sieg der Bolschewiki ist für die Sache der Mittelmächte, wenn diese ihre Aufgabe lediglich in der Verteidigung ihrer Position erblicken, entschieden günstig, aber er bleibt nur dann günstig, wenn Deutschland geschickt nachzuhalten versteht, und Deutschlands Regierung ihre Forderungen jetzt nicht sprunghaft erhöht oder erweitert. Die Bolschewiki haben, wie im nächsten Artikel an der Hand der Dokumente nachzuprüfen ist, die Macht errungen unter der Parole: sofortige allgemeine Friedensverhandlungen, sofortiger allgemeiner Waffenstillstand! Aber man würde arg fehlgreifen, wenn man daranhin annehmen würde, sie seien Pazifisten unter allen Umständen und unter allen Bedingungen. Lenin, ihr geistiges Haupt, hat vielmehr auf dem ersten allrussischen Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte erklärt: „Wir sind keine Pazifisten (Friedensanhänger). Mit Verachtung weisen wir den Gedanken an einen Sonderfrieden zurück.“ Seine Worte waren damals und sind heute erst recht die Losung der ganzen Partei, die mit dem linken Flügel der Sozialisten-Revolutionäre, also der Bauernpartei, geschlossen vorgeht und geschlossen gegen Kerenski gesiegt hat.

Das Versprechen, den Frieden zu schaffen, hat die Bolschewiki an die Macht gebracht. Mit Verachtung weisen sie aber den Sonderfrieden zurück; mit Nachdruck erklären sie, daß sie keine Pazifisten sind. Um diese Widersprüche zu erklären, muß man sich schon die Mühe machen, sich in die recht logische, wenn auch etwas wirklichkeitsfremde Theorie der äußersten russischen Linken hineinzudenken. Die Bolschewiki sind nämlich alles andre eher als blindwütige Putzschiffen, die die Gewalt um der Gewalt willen predigen; sie sind vielmehr sehr scharf denkende Klassenkampftheoretiker. Offenbar gibt es

drei Wege zum Frieden:

den Gewaltfrieden, sei es nun ein deutscher oder englischer, ein Friede der Entente oder der Mittelmächte; den diplomatischen Verständigungsfrieden mit der Fülle seiner unbegrenzten Möglichkeiten im einzelnen und den demokratischen Ausgleichsfrieden. Die Alldeutschen und die Entente-Regierungen erstreben den Siegesfrieden. Wir wollen auch den deutschen Sieg, aber nur um den Widerstand der Entente gegen den Verständigungsfrieden zu brechen. Die Bolschewiki wollen den revolutionären Frieden. Sobald sie daher fest in der Macht sitzen, werden sie ganz gewiß an alle Völker der Welt den Aufruf richten, dem russischen Beispiel zu folgen und ihre kapitalistischen Regierungen, gleichviel, ob sie monarchisch, parlamentarisch oder republikanisch sind, zum Teufel zu jagen. Dieser Aufruf wird ein Blatt Papier mehr sein. Kein kriegsführendes Volk, das nicht wie Rußland aus eigenem Entschluß die Waffen niederlegen kann, wird Keigang zeigen, sich ohne Sicherheit gegen den Feind auf das russische Wagis einzulassen.

Was aber werden die Bolschewiki da nun tun? Werden sie die Hände in den Schoß legen, mit der Begründung, die Madef dieser Tage gegeben hat: Wenn das Protetariat der andern Länder dem russischen nicht zu Hilfe käme, sei eben die Revolution verloren? Das wäre verhängnisvoll für Rußland und den Frieden. Hoffentlich sind daher die Bolschewiki vernünftig genug, auch ein wenig Realpolitik zu treiben.

Auch dazu bietet ihre Theorie die Handhabe. Grundsätzlich wollen sie freies Selbstbestimmungsrecht jedes Volkes: der Finnen wie der Ukrainer, der Polen in Rußland wie derer in Preußen, der Esten-Lithauer wie der Freu-

Was der Krieg bringt.

28000 Tonnen.

Amtlich wird gemeldet:

Zatkräftig durchgeführte Streifzüge unserer U-Boote haben im Mittelmeer erneut zur Vernichtung zahlreicher Dampfer von zusammen über 28000 Bruttoregistertonnen geführt.

In der Nähe der spanischen Südküste wurde ein Geleitzug von mehreren Fahrzeugen bei Nacht angegriffen und große Teile vernichtet. Zwei beladene Dampfer waren nach 5 Minuten versenkt; ein dritter fiel eine halbe Stunde später dem Geschützfeuer eines U-Bootes zum Opfer. Der bewaffnete englische Dampfer „Ferrona“ (4591 Tonnen) wurde in nächstlichem Feuerüberfall, der jede Gegenwehr ersickte, niedergekämpft. Zu den übrigen versenkten Schiffen gehörte der neu erbaute, mit 12-Zentimeter-Geschütz bewaffnete, englische Dampfer „War Glover“, etwa 5000 Tonnen, der sich mit einer Ladung von 8000 Tonnen Kohlen auf seiner ersten Reise befand. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Morath hervorragenden Anteil.

Die polnische Frage im Reichsrat.

Im Wiener Abgeordnetenhaus kamen am Freitag nicht weniger als sieben dringliche Anfragen über die polnische Frage zur Verhandlung. Sie waren eingehend von den Ukrainern, Südslawen, Tschechen, deutschen Sozialdemokraten, ruthenischen Sozialdemokraten, Rumänen und Wiener Freiheitlichen.

Die Anfrage der Ruthenen protestiert gegen die Angliederung Galiziens an Polen, durch die die galizische Ukraine unter die polnische Herrschaft kommen würde. Die Anfragen, die vom Abgeordneten Korosec namens der Südslawen und Dr. Stanek namens der tschechischen Verbände gestellt wurden, erklären: Durch die Lösung der polnischen Frage ohne gleichzeitige Lösung der südslawisch-böhmischen und ukrainischen Frage im Sinne der am 30. Mai 1917 im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen würde ein Zustand geschaffen werden, in welchem die slawischen Völker im Reichsrat für ewige Zeit in Minderheit verbleiben würden, und wobei die Ukrainer im polnischen Landtag in dieselbe Lage geraten würden.

Zu der von Dr. Adler namens der deutschen Sozialdemokraten gestellten Anfrage wird auf den Widerstand hingewiesen, welchen die geplante Lösung in den Entente-Ländern hervorrufen würde. Der Verlust Rußlands bedeutet für Rußland nicht weniger als den Verlust seines einzigen brauchbaren eisernen Safens in der Ostsee. (Sebhafte Zwischenrufe links. Abgeordneter Wolf: Ist das Aufgabe der deutschen Sozialdemokraten? — Abgeordneter Kus: Und Triest an Italien, nicht wahr?) In der Anfrage wird weiter erklärt, daß der Plan eine ernste Gefährdung des Friedens sei und ebenso für die bisherige Demokratie in Oesterreich als auch für die Freundschaft Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn gefährlich sei.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler gab dazu folgende Erklärung ab:

Zunächst gestatte ich mir, mich auf die Erklärung zu beziehen, die ich gestern in gleicher Angelegenheit im Budgetausschuß abzugeben die Ehre hatte. Wie aus dieser Erklärung erhellt, kam heute noch nicht dazu gesprochen werden, daß die polnische Frage gelöst sei. Solange die mit der kaiserlich-deutschen Regierung eingeleiteten Vorbesprechungen nicht zu einer vollen Klärung geführt haben, ist es naturgemäß auch nicht möglich zu sagen, wie diese Frage gelöst werden soll. (Zwischenrufe.)

Falls aber in Zukunft das Königreich Polen eine Annäherung an die Monarchie suchen sollte, so würde natürlich der ganze Komplex jener Fragen, die im legislativen Wege ausgetragen werden müssen, dieser Erledigung vorbehalten bleiben und der österreichischen Volksvertretung rechtzeitig und ohne Präjudizierung Gelegenheit zur Stellungnahme geboten werden. (Zustimmung.) Ich möchte noch ausdrücklich betonen, daß die polnische Frage — möge ihre Lösung welche immer sein — kein Friedenshindernis darstellen kann, weil sie eine Vergewaltigung ausschließt. (Zwischenrufe.) Nach freier Wahl soll der polnische Staat in Zukunft seine politische Orientierung suchen. (Sebhafte Zustimmung.)

Bei der früher gekennzeichneten Sachlage wäre es verfrüht, wenn sich die Regierung auf eine Erörterung darüber einlassen wollte, ob und welche Rückwirkungen auf die innere Verhältnisse Oesterreichs aus dieser und jener Lösung der Frage des Königreichs Polen entstehen würden. Es bedarf jedoch wohl nicht erst besonderer Erwähnung, daß die Regierung alle in Betracht kommenden Eventualitäten im Auge behält, und daß bei Lösung dieser Fragen in Betracht kommenden Nationalitäten Gelegenheit geboten werden wird, ihren berechtigten Wünschen Gehör und Gewicht zu verschaffen. Jedenfalls wird die Regierung sorgfältig darüber wachen, daß — möge was immer sich vollziehen — Oesterreich nicht gefährdet, sondern gestärkt aus dem Wechsel der Dinge hervorgehen und daß seine Völker unter voller Sicherheit ihrer Interessen der Segnungen nicht nur des äußeren, sondern auch des inneren Friedens sich dauernd erfreuen können.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten v. Seidler ist das erste amtliche Zugeständnis der Tatsache, daß die Angliederung Polens an Oesterreich-Ungarn beabsichtigt ist. Nun über die Form ist man sich augenscheinlich noch nicht einig. Die Behauptung des Herrn von Seidler muß aber schon jetzt widerlegt werden, daß der freiwillige Anschluß Polens an Oesterreich-Ungarn den Friedensschluß nicht beeinträchtigt. An der Lösung der polnischen Frage ist auch Rußland beteiligt, und die bisherigen Regierungen in Petersburg haben sich gegen eine so weitgehende Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Polen verwahrt, daß diese etwa zu einer

andern Macht übertreten könnten, ohne daß Rußland etwas dagegen zu sagen hätte. Schon die Absicht, die Erledigung dieser „Anfragen“ dem Friedensschluß vorwegzunehmen, bedeutet eine Hinausschiebung, wenn nicht Gefährdung der Friedensmöglichkeiten.

Hertling — Payer — Friedberg.

Die Ernennung des Geheimen Regierungsrats Professors Dr. Friedberg — der Titel darf natürlich in keiner amtlichen oder halbamtlichen Kommunikation fehlen — zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums soll inzwischen erfolgt sein. Mit dem Geheimen Rat Erzelenz von Payer — dem ehemals radikalen Demokraten Payer wurde sowohl der Adel wie die übrigen Titel vom württembergischen König verliehen — wird in Stuttgart noch verhandelt. Doch dürfte auch seine Ernennung unmittelbar bevorstehen.

Graf Hertling ist inzwischen nach München zurückgekehrt, um dort seine Ministerpräsidentenschaft zu liquidieren. Da durch die Kulissenarbeit der letzten Wochen die Entscheidung über 8 Tage verzögert wurde, so wird auch die parlamentarische Vorstellung der neuen Regierung weiter hinausgeschoben. Anstatt am 22. wird Hertling sich erst am 29. November dem Reichstag vorstellen. Auch wird heute schon damit gerechnet, daß die Regierungserklärung nicht im Rahmen einer Interpellationsdebatte, sondern gewissermaßen freihändig abgegeben werde. Damit wäre dann die Möglichkeit, eine Abstimmung über das Regierungsprogramm vorzunehmen, ausgeschlossen. Dafür soll aber dem Reichstag eine andre Möglichkeit eröffnet werden, nämlich sofort neue 15 Milliarden als Kriegskredit zu bewilligen.

Zu übrigen rechnet man damit, daß der Reichstag nur kurze Plenarsitzungen abhält und die hauptsächlichsten Verhandlungen in die Ausschüsse verlegt. Im Preussischen Abgeordnetenhaus will Graf Hertling zuerst am 3. Dezember sprechen. Bis dahin wird sich die Einbringung der Wahlrechtsvorlage also auch noch verzögern.

Bersärfung der Hilfsdienstmeldungen.

Dem Hilfsdienstauschuß ist eine vom Bundesrat beschlossene Verordnung unterbreitet worden, die auf eine Art Erweiterung des Hilfsdienstgesetzes hinzielt. Wie in der Begründung gesagt wird, deutet die von den Ortsbehörden vorgenommene Registrierung den Bedarf an Hilfsdienstpflichtigen auf die Dauer nicht. Der Entwurf führt dieses unzureichende Ergebnis darauf zurück, daß sich zahlreiche Meldepflichtige zu Unrecht nicht gemeldet haben.

Der § 2 des neuen Entwurfs bestimmt nun, daß sich zu melden haben: 1. alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht a) zum aktiven Heer oder zur aktiven Marine gehören oder b) auf Grund einer Deklamation vom Dienst im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind; 2. alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiet des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heer oder zur aktiven Marine gehören.

Von einschneidender Bedeutung ist § 7, der bestimmt: „Jeder Meldepflichtige hat auf Aufforderung des Vorsitzenden des Einberufungsausschusses persönlich zu erscheinen, auf Fragen des Vorsitzenden oder seines Vertreters Auskunft zu erteilen und sich einer Untersuchung durch den vom Vorsitzenden bestimmten Arzt zu unterziehen.“

Scheidet ein Meldepflichtiger vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus der Beschäftigung bei seinem bisherigen Arbeitgeber aus oder wechselt er seine Wohnung, so hat er dies spätestens am dritten darauffolgenden Werktag dem für seinen Wohnort und, wenn er diesen wechselt, für seinen bisherigen Wohnort zuständigen Einberufungsausschuß mitzuteilen. Dabei ist seine neue Tätigkeit, sein neuer Arbeitgeber, die neue Wohnung sowie eine eventuelle militärische Einberufung anzugeben. Außerdem hat auch der bisherige Arbeitgeber spätestens am dritten Werktag das Ausschneiden dem für den bisherigen Wohnort des Meldepflichtigen zuständigen Einberufungsausschuß mitzuteilen.

Die Strafen für Nichterhaltung der Vorschriften gehen bis zu 6 Monaten Gefängnis oder bis zu 10000 Mark Geldstrafe. Durch eine sehr eingehend ausgearbeitete Meldekarte sollen die Verhältnisse der Hilfsdienstpflichtigen möglichst genau erfasst werden.

Der Hilfsdienstauschuß hat am Freitag der Vorlage mit geringfügigen Änderungen zugestimmt.

Notizen.

Für Friede und Freiheit. In einer sehr gut besuchten Versammlung, die am Donnerstag in Saalfeld lagte, sprach Abg. Gepp die Schöpfer für den Verständigungsfrieden und für die freie Schicksalsgestaltung Deutschlands. Gegen eine Stimme erklärten sich die Versammelten mit dem Referenten einverstanden; einstimmige Annahme fand eine Resolution, die für das Verbot des Krieges das gleiche Wahlrecht forderte.

Zum Austritt Hertlings. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben Dr. Hertlings an den Grafen Hertling vom 28. Oktober, worin er sich zum Rücktritt bereit erklärt, sobald Hertling es für notwendig hält. Das offiziöse Blatt fügt hinzu, daß Hertling keinerlei Schritte unternommen habe, um Hertling in seiner Entscheidung zu beeinflussen. Die Übernahme eines neu zu bildenden Staatssekretariats für die besetzten Gebiete oder für die Vorbereitung der wirtschaftlichen Friedensaufgaben, desgleichen das Verbleiben im preussischen Staatsministerium als Minister ohne Portfeuille habe Dr. Hertling abgelehnt. — Hertling hat also die Entscheidung über sein Verbleiben im Amte dem neuen Kanzler zugeschoben. Das ist nicht sehr mutig, denn er wußte, daß sein Verbleiben die ohnehin großen Schwierigkeiten weiter häufen würde — er sagt es selbst in seinem Briefe an Hertling —, und hätte daher ohne weiteres selbst seine Entlassung nehmen müssen.

— Höchstpreise für Hefenährmittel und Teigwaren. Nachdem am 16. Oktober 1917 neue Preise für Getreide und Getreideerzeugnisse festgesetzt worden sind, bestimmt nunmehr eine Verordnung des Staatssekretariats des Kriegsernährungsamts auch die neuen Höchstpreise für Hefenährmittel und Teigwaren. Die Großhandelspreise für den Doppelpentner Hefenährmittel sind wie folgt festgesetzt worden: für gewöhnliche Hefenährmittel, 81,20 Mark, für Hefenährmittel (Kindererziehung) in 250-Gramm-Packungen 116 Mark, für Hefenährmittel (Kindererziehung) in 500-Gramm-Packungen 112,75 Mark, in 250-Gramm-Packungen 116,75 Mark für gewöhnliche Hefenährmittel in 250-Gramm-Beuteln 111 Mark. Die neuen Kleinhandelspreise betragen für 1 Pfund gewöhnliche Hefenährmittel (lose) 50 Pfg., für eine 250-Gramm-Packung Hefenährmittel (Kindererziehung) 35 Pfg., für eine 250-Gramm-Packung Hefenährmittel (Kindererziehung) 35 Pfg., für eine 500-Gramm-Packung Hefenährmittel (Kindererziehung) 68 Pfg., für einen 250-Gramm-Beutel gewöhnliche Hefenährmittel 35 Pfg. Die Großhandelspreise für den Doppelpentner Teigwaren sind bei Teigwaren aus 75prozentigem Mehl folgende: für Nöhren 103 Mark, für Nöhrenbruch 97 Mark, für andre Teigwaren 99 Mark; bei Teigwaren aus Auszugmehl betragen sie für Nöhren 141 Mark, für Nöhrenbruch 134 Mark, für andre Teigwaren 137 Mark. Die Kleinhandelspreise betragen für 1 Pfund Teigwaren aus 75prozentigem Mehl bei Nöhren 62 Pfg., bei Nöhrenbruch 58 Pfg., für andre Teigwaren 60 Pfg.; bei Teigwaren aus Auszugmehl für Nöhren 86 Pfg., für Nöhrenbruch 80 Pfg., für andre Teigwaren 82 Pfg. Das Pfund. Da sich zur Zeit des Erlasses der Verordnung Teigwaren jedenfalls noch zu höheren Preisen im Handel befinden, so ist vorgeesehen, daß die Landeszentralbehörden, Kommunalverbände und Gemeinden für solche Teigwaren bis zum 30. November d. J. Ausnahmen an den festgesetzten Preisen zulassen können.

Caborna abgesetzt. Das amtliche italienische Telegraphenbureau teilt mit: Nachdem auf der Konferenz in Rom die Entscheidung gefaßt worden ist, einen Interalliierten Obersten Politischen Rat für die gesamte Welt zu schaffen, dem ein ständiger militärischer Zentralausschuß zur Seite stehen soll, wurden zu Teilnehmern an diesem militärischen Ausschuss ernannt: General Foch für Frankreich, General Wilson für England und General Caborna für Italien. Um General Caborna im italienischen Oberkommando zu ersetzen, ernannte ein königlicher Erlaß zum Chef des Generalstabs der Armee den General Diaz und zu Unterchef die Generale Badoglio und Giardino. — Cabornas Absetzung ist natürlich eine Folge des steigenden Vordringens der Mittelmächte in Italien. Durch seine Ernennung zum Mitglied des militärischen Zentralausschusses wird seine Stellung nur schlecht verhält.

Staatliches Dampfkraftwerk. Dem Preussischen Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes über den Bau eines Dampfkraftwerks bei Hannover zugegangen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 13 Millionen Mark. Mit Rücksicht auf den Mangel an Kohlen und Arbeitskräften soll das Kraftwerk erst nach dem Kriege gebaut werden. Es soll spätestens 2½ Jahre nach Friedensschluß mit den Großmächten in Betrieb genommen werden. — Die Vorlage hängt mit den Kanalbauten zusammen.

Am der Piave.

Uffago genommen.

W. L. S. Großes Hauptquartier, den 10. November 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz-Stupprecht

Hestiges Trommelfeuer ging englischen Vorposten vorans, die nordöstlich von Boicapelle nach Tagesanbruch einfielen. Sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

Truppe der Pier und vom Southwilder Walde bis Sandvörde steigerte sich die Tätigkeit der Artillerie am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Niederländische und Gardebataillone mit Bionieren und Teilen eines Sturm-Bataillons entzogen sich kräftiger Feuerbereinigung durch Artillerie und Minenwerfer den Franzosen Stellungen im Chaumoude. Starke bis in die Nacht hinein wiederholte Gegenangriffe des Feindes brachen verlustreich zusammen. 240 Gefangene, darunter 7 Offiziere, blieben in unserer Hand.

Leutnant Freiherr v. Richtigshofen errang seinen 25. Luftstieg.

Westlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front. Nichts Besonderes.

Italienische Front.

Oesterreichisch-ungarische Truppen drangen im Val Sugana und im oberen Piave-Tal vor.

Nach erbitterten Straßenkämpfen wurde Uffago genommen.

Italienische Nachhut, die sich am Gebirgsrande und in der Ebene an den Flußläufen westlich von der Livagna erneut zum Kampfe stellten, wurden geworfen.

Von Sugana abwärts bis zum Meere haben die verbündeten Armeen die Piave erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. November 1917.

Eine Ausstellung der „Börde“.

Es leuchten noch Farben des Lebens und der Freude — im ersten Kriegswinter. Noch ist nicht das ganze Sein in das Dunkel hoffnungsloser Trauer versunken, trotzdem der Schmerz auf jedes Haupt seine kühle Hand gelegt hat. Der Mensch wird im tiefsten Leiden nicht müde, sich zur Freude am Leben zu bekennen. Die Kunst ist auch ein Bekenntnis. Sie ist dabei eine Hüterin des Guten, und Lehrerin des innerlich frohen Schaffens. Daher suchen jetzt wohl so viele Menschen Kunststätten auf, wandern durchs Museum, lauschen im Theater. Auch solche, denen das Schöne in der Kunst noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, die es nur fühlen und doch glücklich dabei sind. Auch eine Wandlung durch die Ausstellung des Künstlervereins „Börde“ die wieder in der Kunstgewerkschule in der Brandenburger Straße untergebracht ist, wird in diesem Sinne zu einer frohen Festtagsstunde.

Zwei Bilder fallen uns auf, sie zeigen Stücke aus der Heimat „Frühlingshochwälder“ (Kostau) heißt das eine. Ernst Hoffmann hat es gemalt. Wenn im Frühjahr die Erde aus ihrem Bette springt und die Wiesen zwischen dem Serrenturm und Lohau in einen See verwandelt, aus dem einzelne Bäume emporragen, schauen wir oftmals über das stimmende Bogen, aber wir haben das Bild wohl niemals so, wie es die Kunst Hoffmanns festgehalten hat. Wie verstand es der Künstler, den Raum zu weiten, die Wellenkränze und Wellenbüchel in die Ferne zu leiten, und wieviel Farben hat sein Auge im Wasser gesehen, wo andre nur Grau und weißes Leuchten erkannt hätten. Ueber der Ebene stehen schwebende violette Wolken. Ganz klein erscheint in dieser Landschaft der weiten, bewaldeten Fläche und des mächtigen Himmels das Dorf Kostau. Aus dunklen Wolken aber fällt helles Leuchten und läßt die Tücher aufblühen im brennenden Rot. Helles Strahlen, gegen dunkle Töne, das liegt auch auf dem andern Bilde: „Vorfrühling“.

Die Sprache, die Kurt Tuch redet, wird vom Kunstfreund, der nicht zugleich Literatur über die Entwicklung der letzten Jahre genossen hat, weniger gut verstanden. Die Sprache ist dabei nicht neu, der Expressionismus schau schon auf eine Reihe Jahre zurück. Er war einmal eine kräftige Antikondition und ist leider nicht viel mehr geworden. Es ist kein Weiterstreben zur Erfüllung zu sehen. Auch die Zeugnisse großen Talents, die uns hier gegeben sind, zeigen kein Ziel einer großen Kunst. Heiders Wald- und Heidebilder werden viel andächtige Beschauer finden. Sie lassen den Waldboden und die grünen Aeste erscheinen, als seien sie aus kostbaren Wirkstoffen hergestellt. Mag Köppen zeigt ein Bild. Die Nacht: Zwei Körper — Weib und Mann — sind meißerlich zueinandergekehrt. Im Mantel des Weibes glühen noch die hellen Lichter des Tages. Bronzefarben, sehen die Leiber aus, an Metall erinnern auch die Linien, die Biegung der Arme und der Körper. Eine Gedächtnisausstellung von Werken des gefallenen Künstlers Marzenfeld läßt erkennen, welche seine Wirkung mit Feder und Kreide die Schwarzweißkunst schaffen kann.

Ancolff Boffelt stellt Entwürfe von Grabmälern und Gedenkstätten aus. In der Mitte des Raumes steht seine Bronzefigur „Der gemarterte Mensch“. Durch alle Muskeln und Nervenfasern dieses Menschen läuft der Schmerz, das Anklage, als seines Lebens Spiegel, zeigt schon die Kraft der Ueberwindung. Es wäre noch manches andre zu erwähnen. Wir begnügen uns mit unsern Beispielen und sagen: Seht selbst hin. —

Herzlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altkirchstr. bis Königstr. (ausschließlich): Dr. Buttnerberg, Kaiserstr. 81, Telefon 3662.
Endenau: Geheimrat Sanitätsrat Dr. Störbed, Halberstädter Straße 122a, Telefon 3282.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Löwen-Apothek, Alter Markt 21,	Rodfron-Apothek, Pfälzerstr. 16,
Rats-Apothek, Breiter Weg 22,	Löwen-Apoth., L. Uebderer-Str. 116,
Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 94b,	Hohenzollern-Apothek, Halber-
Wald-Apothek, Große Diesdorfer	städter Straße 122,
— Straße 217,	Schwan-Apoth., Schwaneder-Str. 26,

Vom mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Auktions-Apothek in Friedrichsbad versteht alljährlich Nachtdienst. —

**** Verlegung der Ausgabezeiten der Lebensmittelmarken in die Kievere. Der Magistrat teilt mit:** Die bereits seit einigen Monaten in den Bezirken durchgeführte Ausfertigung und Abnahme der Lebensmittelmarken der ständigen Zu- Fort- und Umzüge hat sich auf das Beste bewährt, so daß wir nunmehr auch für die Abgabe der Markenausgabe und -abnahme bei dauernden Zugzügen, Fortzügen und Umzügen in die Kievere I bis V verlegen. Auf dem Lebensmittelmarkt werden von diesem Tage an nur noch die Marken für vorübergehende Fortreitende und für Besuchsbesuche ausgegeben. —

**** Abgabe der Lebensmittelmarken bei Diensthilfenwechsel.** Dem Magistrat wird darauf hingewiesen, daß bei einem Diensthilfenwechsel für den abgehenden Diensthilfen sämtliche Lebensmittelmarken unter Vorlegung des Brotmarktenausweises auf dem zuständigen Polizeiviertel abgegeben sind; die hierfür erhaltene Bescheinigung ist dem abgehenden Diensthilfen mitzugeben. Von Montag den 12. d. M. an erfolgt die Ausgabe und Abnahme der Lebensmittelmarken bei ständigen Zu-, Fort- und Umzügen nur noch in den Polizeivierteln. —

**** Verkauf von Schweinen.** Durch die Verordnung der Provinzial-Steuerstelle vom 29. Oktober wird die Veräußerung von Schweinen und Ferkeln aller Art, abgesehen von bestimmten vom Kommunalverband zu erteilenden Ausnahmen, nur an den Viehhandelsverband oder zu dessen Verfügung zugelassen. Infolgedessen wird die Bekanntmachung des Kreispräsidenten über den An- und Verkauf von Schweinen vom 4. Oktober und die dazu erlassene Bekanntmachung des Magistrats vom 6. Oktober aufgehoben. Anträge auf Anwesenheitsgenehmigung sind auch jetzt wie früher an die Steuerstelle des ständigen Lebensmittelmarken zu richten. —

**** Mehr Acht auf die Lebensmittelmarken.** Durch unachtsames Ausbewahren der Lebensmittelmarken bei Entzügen und Diebstahl gehen noch immer sehr viel Verluste, auch werden hierdurch viel Diebstahl begünstigt. Da ein jögiger Erfolg von Lebensmittelmarken ausgeschlossen ist, vielmehr erst eine Prüfung eines jeden Zuges erfolgt, geraten bei Verdacht viele Haushaltungen in bittere Not und Sorge. Eine jede Haushaltung kann sich diese jedoch ersparen, wenn mit dem Brotmarkten sorgfältiger umgegangen wird. Man lege die Marken bei Entzügen nicht achtlos in einen Korb usw., man bewahre sie im Hause an Orten, welche nicht für jedermann, besonders nicht für Kinder zugänglich sind. Auch sei besonders darauf hingewiesen, daß ein Teil der verlorengegangenen Lebensmittelmarken überhaupt nicht ersetzt wird, andre nur zum Teil und nur in besonderen Fällen. —

**** Ausgabe auf Materialwarenkarte in der Zeit vom 15. bis 21. November:** 1. Auf Marke 3 1/4 Pfund Mehl; auf Marke 4 1/2 Pfund Marmelade. —

**** Grundst. Auf die Marken 3 und 4 für den Monat November und auf die Marken 1 und 2 für den Monat Dezember der grünen Grundst. Karten kann je 1/4 Zentner Grundst. oder zusammen in einem Bezug 1 Zentner Grundst. abgegeben werden. Die freigegebenen Marken berechnen sich bis zum 25. November zum Bezug von Grundst. Grundst. darf nur an die bei der betreffenden amtlichen Grundst. Verkaufsstelle eingetragenen Kunden abgegeben werden. Die Marken 3 und 4 für Monat Oktober und 1 und 2 für den Monat November werden außer Kraft gesetzt. Die Bestimmung über Abgabe von Grundst. auf die roten Grundst. Karten (für Haushaltungen mit Kochgasanluß) wird noch besonders bekanntgegeben. Die Bekanntmachung tritt mit dem 15. November 1917 in Kraft. —**

**** Mietsteigerungen.** Dem Kriegsausbruch für Konsumenteninteressen sind zahlreiche Briefe und Karten zugegangen, in denen sich die Abnehmer bitter über das Verhalten der Hauswirte beklagen. Nicht nur Steigerungen bis zu 35 Prozent wurden gemeldet, sondern fast immer wurde auch darüber geklagt, daß die Werte absolut nichts für die Instandhaltung der Wohnungen tun, ja daß sogar Schäden, die durch ein schadhafes Dach entstanden waren, auf Rechnung des Mieters bestritten werden mußten. Vielfach wurden auch Mietsen gestiegen, wenn der Kontrakt erst im April 1918 abläuft. Daß bei diesem wenig verständigen Vorgehen eines Teiles der Hauswirte das Verhältnis zwischen Wert und Mietz ein immer gespannteres wird und Unerwartetes gegen unberechtigte Forderungen hervorgerufen werden, kann man wohl verstehen. —

Sozialdemokratischer Verein.

Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet eine ordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Es handelt sich um die Stellungnahme zu den wichtigsten Beschlüssen des

Würzburger Parteitag.

Für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung und des gesamten deutschen Volkes ist der sozialdemokratische Parteitag von übertragender Bedeutung. Unsere Parteigenossen müssen sich mit seinen Beschlüssen beschäftigen, sie müssen helfen, die gewaltigen Aufgaben der Zukunft zu lösen. Ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird deshalb erwartet. —

— Den zahlreichen Bestellern auf Neue-Welt-Kalender hierdurch zur Nachricht, daß infolge der ungünstigen Transportverhältnisse vor dem 18. November die Kalender nicht zu erwarten sind. —
Buchhandlung Volksstimme.

— Arbeiterjugend. Am Sonntag findet ein Geländespiel für alle Bezirke statt. Treffpunkt 7/8 Uhr morgens an der Herrentanzbrücke. Die Gruppen marschieren um 8 Uhr von der Pumpstation ab. —

— Zusammenschluß der Magdeburger Beamtensvereine. Der schwere Kampf ums Dasein, den jetzt die unteren und mittleren Beamten zu führen haben, ließ bei der Magdeburger Beamtenschaft den Wunsch we werden sich selber zusammenzuschließen. Am Donnerstag fand eine Versammlung statt, an der sich Vereine von Reichs-, Staats-, Gemeinde-Beamten und -Beamtinnen, Lehrern und Lehrerinnen beteiligten. Man schritt zur Gründung eines Verbandes Magdeburger Beamtensvereine mit dem Sitz in Magdeburg, um eine einheitliche Vertretung gemeinsamer Interessen herbeizuführen. Insbesondere gelten als Arbeitsgebiete Fragen der Beamtenschaft, wie Anpassung der Gehaltsverhältnisse an die jeweiligen Preisverhältnisse, Unterstützung aller auf wirtschaftliche Selbsthilfe gerichteten Bestrebungen, ferner sämtliche Fragen beamtenrechtlicher Natur sowie Förderung aller Bestrebungen, die auf kulturelle Hebung des Beamtentums gerichtet sind. Im übrigen bekräftigen die angeschlossenen Vereine ihre volle Selbstständigkeit. Dem Verbandsrat treten sofort 23 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern bei. Weitere Vereine stellen ihren Anschluß an den Verband in Aussicht. In den geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt: Oberpostdirektor Beinert als erster, Rektor Grop als zweiter Vorsitzender; Lehrer Beyer als erster, Stengel als zweiter Schriftführer; Generalsekretär Böhm als erster, Oberleitungssekretär Hode als zweiter Kassensührer; Fraulein Hietzer, Fraulein Lehrerin Gabelenz, Rechnungsrat Weipfel und Rangiermeister Wolf als Beisitzer. Der Verband sollte mit Einkünften den Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten in Berlin angeschlossen. —

— Zur Unterstützung bei der Aufführung unbekannt Verstorbenen sind die Leichen angeordnet, etwa vorhandene Photographen solcher Verstorbener mit den bereits entfallenden Ermittlungsvorgängen dem Zentral-Nachweisbureau einzuliefern. Hierdurch ist eine Anzahl Bilder zusammengekommen, deren Veröffentlichung zur weiteren Aufklärung dienen kann. Die Veröffentlichung ist in Form einer Sonderveröffentlichung erfolgt; letztere kann von Personen, die ihr Interesse nachweisen (nicht von Unberechtigten), bei der zuständigen Polizeidirektion eingesehen werden. —

— Erleichterter Zahlungsverkehr an die Kasse der städtischen Licht- und Wasserwerke. Eine zeitgemäße und sehr dankenswerte Einrichtung hat die Kasse damit getroffen, daß sie die Zahlungen für Gas, Elektrizität und Wasser so zu regeln beabsichtigt, daß die Kasse die Zahlungen unmittelbar mit der heiligen Dreieckskasse der Sparkasse oder den Bankgeschäften vereinbart. Die Rechnungen für Gas, Wasser und Strom werden zusammengestellt und quittiert der betreffenden Zahlstelle zugehört, worauf dieselbe den Gesamtbetrag gutschreibt. Die Dreieckskasse oder das Bankgeschäft stellt den Zahlnehmern, die Kontonhaber sind, mit der Nachricht über die Zahlung zugleich die quittierte Rechnung zu. Die Besuche der Kassensysteme und die Anschließungen und Uebergaben der Bekannten Einzahlungszettel bei der Abwesenheit einer Haushaltung fallen weg. —

X In Gast genommen wurde die wohnungslose Arbeiterin Emma Schaper von hier, die am 23. und 26. d. M. aus zwei Wohnungen in Rudow Geld und einen Brief, in dem sich Bescheidigungen befanden, von denen sie einen für sich benutzte, gestohlen hat. —

Die Weihnachts-Gaustammlung

beginnt am Sonntag den 11. November 1917.

— Die Abnahmestelle 2 des 4. Armeekorps für freiwillige Gaben. Magdeburg, Brandenburger Straße 8, Turnhalle, bittet, alle Sendungen nach Station Magdeburg-Hauptbahnhof zu richten, und zwar nicht als Güter, sondern auf jeden Fall als gewöhnliches Frachtgut, mit dem Vermerk „Freiwillige Gaben“. Gemäß Bestimmung der lgl. Eisenbahndirektion in Magdeburg vom 5. November 1917 sind diese Sendungen von der Güterperspektive ausgenommen, worauf im Weigerungsfalle die Güterabfertigungen hingenommen werden müssen. —

— Lohnzettelfälschung. Das Landgericht Magdeburg verurteilte am 20. Juni 1917 den Kesselschmied Karl Bergmann in Staßfurt wegen Anfertigung von Urkundenfälschung und Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis. Als Arbeiter für eine auswärtige Firma bei der Sagarinofabrik in Magdeburg beschäftigt, überredete er den beim Lohnwesen der letzteren Firma tätigen, Schreibbureauführer, durch Fälschung von Listen in seinen vom zuständigen Ingenieur bereits unterzeichneten Wochenlohnzetteln den Reichsbesitzer zahlreicher Arbeiter zu erwecken. Seine beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde verworfen. —

X Gestohlen wurden am 8. d. M. nachmittags von einem Hofe in der Anterkraße ein ungeführter Handlilienwagen; in der Nacht zum 9. aus zwei Ställen einer Gartenparzelle am Fort 7 und am Güterweg 6 Hühner und 1 weißschäftiges Kaninchen, sowie zwei Schweine im ungeführten Gewicht von je 1 1/2 Zentner und 7 weiße Enten (die Schweine und Enten sind an Ort und Stelle geschlachtet, die letzteren durch Abhauen der Köpfe); aus einer Bodenstube in der Großen Diesdorfer Straße ein rotbrauner Jodentanz, eine grünlich gestreifte Hose, ein schwarzer Karngoanz, ein Paar rindlederne Schnallenschuhe und ein rotbrauner Schlapphut; am 9. im Laufe des Tages aus dem Unterdraun einer Fabrik in der Halberstädter Straße ein schwarzer Kleiderrock; vormittags gegen 10 1/2 Uhr vor dem Hauie Breiter Weg Nr. 93 ein Fahrrad „Regis“; nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr vor dem Postamt auf dem Ratewageplatz ein Fahrrad „Möhr“; im Laufe des Tages aus einer Wohnung in der Halberstädter Straße eine silberne Damen-Neujahrskarte mit langer Dublette mit Schieber. —

— Feuer. Am Freitag abend gegen 8 1/2 Uhr gerieten auf dem Grundstück Jakobstraße 33 infolge Ueberheizung eines Darrorens die im Ventilator befindlichen Staubteile und andre Rückstände in Brand. Die alarmierte Feuerwehr löschte das Feuer mit einigen Eimern Wasser.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadttheater. Das zweite Gastspiel Theodor Lattemanns, der als Sebastianus in d'Alberis „Die Fiedler“ auftrat, bewegte sich in den meisten künstlerischen Grenzen wie das erste, was so viel belegen will, daß Lattemann als Künstler von Qualität der d'Alberischen Muse so viel Kunstwert beizugehen wie der Sa. nischen. Ueberwindung muß ja wohl jeder Bühnendeckel lernen, sobald er verpflichtet wird, sich auch dem Mindestwertigen zu widmen, wie auch hier. Lattemanns Sebastianus entspricht sicher dem d'Alberischen Ideal, der an diese Figur der Herrmann viel Fleiß verwendet hat und das Brutale von allen Seiten reflektiert beleuchtet. Es entging dem Künstler nicht, was er nicht seiner Darstellung zumuge machte. So endete die Aufführung, eingedreht die schönen positiven Erfolge der andern großen Rollen, mit einem bedeutenden Plus, das zu suchen in das Konto der Gastspiele wir nicht unterlassen wollen. —

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. „Dial“, das neue Schauspiel von Zwehl, welches bei seinen Aufführungen bei Publikum und Presse mit gleichem ungeteilten Beifall aufgenommen wurde, infolge regierungsmäßiger Gründe in der letzten Woche nicht gegeben werden konnte, wird am Montag wiederholt. Für Mittwoch ist das beliebte Köhlerische Lustspiel „Die fünf Krantfurter“ angesetzt, während der Sonnabend die Eröffnung eines neuen Aufführungszyklus: „Der Herrmann und die Frau“ bringt. Von Herrn Direktor Vogelers selbst in Szene gesetzt, wird die Hauptrolle der Helena von Fraulein Blauf, die Kassandra von Fraulein Krifien, die Andromache von Fraulein Schib, die Helena von Frau Liders, der Menelaos von Herrn Schulze zur Darstellung gebracht werden. Auch die kleinen Sprechrollen sind mit den ersten Kräften uners Schauspielers besetzt worden. — Die Oper bringt am Dienstag „Aubine“, am Donnerstag nach langjähriger Pause eine Neuaufführung von „Cornelius“, „Barbier von Bagdad“. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Dr. Rabi und diejenige Führung hat Herr Rosen. Die Titelpartie trägt Herr Kammermeyer Schwarz zu seinen besten Leistungen, außer ihm werden die Herren Hering (Kass), Effer (Mustapha) Besser (Alredin) beschäftigt sein. Die beiden weiblichen Partien spielen die Damen Edelmeier (Margara) und Philipp-Loe (Bastana). Sämtliche Schwierigkeiten übernahm die Bühnenleitung, Rogaris „Don Juan“ in kurzen Unterbrechungen aufzuführen, zunächst am Freitag und Sonntag. — Telefonische Bittbefehle werden den Sonntags und Montags nicht angenommen. —

Stadttheater. Spielplan vom 11. November bis 19. November. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Sonderaufführung für die Schwerarbeiter: Jugend; abends, 6. Uhr: Die drei Mädchen des Gremien. — Montag, 6. Uhr: Die drei Mädchen; 6 1/2 Uhr: Dial. — Dienstag, 7. Uhr: Die drei Mädchen; 8 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. — Mittwoch, 8. Uhr: Die drei Mädchen; 8 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. — Donnerstag, 1. Uhr: Die drei Mädchen; 6 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. — Freitag, 2. Uhr: Die drei Mädchen; 6 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. — Samstag, 3. Uhr: Die drei Mädchen; 6 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (Sonderaufführung für Schwerarbeiter: Jugend; abends, 4. Uhr: Die drei Mädchen; 6 1/2 Uhr: Die drei Mädchen. —

Wilhelm-Theater. Wochenspielplan. Sonntag nachmittags: Die tolle Komödie; abends: Wiener Blut. — Montag: Wiener Blut. — Dienstag und Mittwoch: Die tolle Komödie. — Donnerstag: Wiener Blut. — Freitag: Jubiläumsvorstellung, zum 50. Male: Die tolle Komödie. — Sonnabend: Wiener Blut. — Sonntag nachmittags: Die tolle Komödie; abends: Wiener Blut. — In Vorbereitung: Der Weltrennmanier. Operette in drei Akten von Richard Fall. —

Centraltheater. Wochenspielplan. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 6 1/2 Uhr: Siehe im Schnee. — Montag und folgende Tage: Siehe im Schnee. — Freitag (Jubiläumsvorstellung) zum 25. Male: Siehe im Schnee. —

Müller-Siparis-Fürstentum-Theater. Eingang Palaststraße. „Der Glodengus zu Breslau“, das padende Volkstück in 9 Aufzügen, gelangt ab heute zur Aufführung. —

Städtisches Orchester. Mittwoch, 21. November, abends, 7 Uhr großes Kapellkonzert im Stadttheater. Oratorium Jesaja von Händel, Stephan, Eintrittskarten bei den Musikvereinen. —

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag nachmittags 5 Uhr spricht im Gemeindehaus, Markstraße 1, Prediger Dr. Köpflin über „Schopenhauer als Mensch und Denker“. —

Deutscher Wanderverband. Dienstag den 13. November Vortrag über „Seelische Beeinflussung“ im Café Friedrich, Ecke der Großen Diesdorfer Straße. —

Allgemeines Volksfest. Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung vom 21. bis 23. November in der „Deutschen Jahne“. Meldungen bei G. Th. Müller, Nikolaistraße 4. —

Provinz und Umgegend.

Biederitz, 10. November. (Annahme der Steuern.) Am Mittwoch den 14. November, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden Steuern in der Bezirke der „Alten Oberförsterei“ durch die Steuerkollekte entgegengenommen. Es liegt im Interesse der Steuerzahler, diese Einreichung zu benutzen, um eine Entlastung der steuerpflichtigen Anteile zu ermöglichen. —

aufgehoben. Dafür sind Richtpreise festgesetzt, und zwar für das Pfund Mehl 40, Raffinade 42 Pfg. — (Die Streckfaktation) für diese Woche ist festgesetzt auf 60 Gramm für Selbstverpacker und 40 Gramm für Verpackungs-berechtigte. Man merke noch keine Besserung. —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 10. November. (Lebensmittel für den Land-freis.) Wegen Mangel an Mehl Nr. 11 der Lebensmittelkarte werden jetzt Graupen, Grütze, Hafersflocken, Grieß, Feinmehl, Fein-schleim- und andre Suppen abgegeben, und zwar auf Karte A und B je 400 Gramm auf Karte C je 300 Gramm und auf Karte D je 200 Gramm. Die Ware muß aus den Geschäften entnommen werden, wo sieherzeit die Nutzung über den Bezugsabschnitt 11 ausgeführt ist. Einen Anspruch auf eine bestimmte Sorte der Ware kann nicht geltend gemacht werden. Die Verkaufspreise sind für 1 Pfund Weizenmehl 32, Gerstengraupen oder -grütze 36, Hafersflocken oder -grütze 44, Schmit-mehl oder Feinmehl 64, Feinmehlsuppen 80, Hülsenfrucht-suppen 85 Pfg. —

(Durch ein Geschöß verletzt.) Der 12 jährige Fritz Nagel machte sich an einem Geschöß zu schaffen. Beim Aufschlag der Nagel explodierte das Geschöß, wobei die Sprengkapsel dem Jungen eine Hand abriß und die andre verletzte. Außerdem erlitt er noch Verletzungen im Gesicht. —

(Selbstmord.) Die Tote, die am Dienstag von einem Bahnangehörigen an der Straße nach Wittenberge in der Nähe von Borstel aufgefunden wurde, ist als die unverheiratete Agnes Friggé aus Vertkow bei Guldbeck ermittelt worden. Das Mädchen hat sich in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen. —

(Landtagsabgeordneter Verhögge.) Am 7. d. M. ist auf Rittergut Willberg der Vertreter des Wahlkreises Stendal-Osterburg im Preussischen Abgeordnetenhaus, Rittergutsbesitzer und Deichhauptmann Friedrich Verhögge, nach langem Leiden verschieden. Der Verstorbenen gehörte der konservativen Partei an. —

Zangerhütte, 10. November. (Tödtlicher Unglücksfall.) In der Stahlgießerei Wagenhülse ereignete sich am Donnerstag abend in der Trochantertanne eine Explosion, wobei der Former Grub von hier und der Former Behrens aus Birchholz tödtlich sowie mehrere Personen leicht verletzt wurden. —

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 10. November. (Unfall oder Verbrechen?) Der am Hagholz bei Weßlingen tot aufgefundenen Vierfahrer heißt Hena, der beauftragt war, nach Walbed und Beendorf zu fahren, um dort Bier abzuladen. Er war gegen 1/9 Uhr vormittags fort-gesahren, ist aber nicht in Walbed und Beendorf gewesen. Seine Leiche wurde auf dem Feldwege gefunden. An der rechten Wagenspur zeigte sich eine größere Menge gewonnenes Blut. Verletzungen, die auf einen Gewaltakt schließen lassen, wurden an der Leiche nicht vor-gefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, muß die Untersuchung lehren. —

Kleine Chronik.

Hypothekentilger.

Die deutschen Wäner können mit der Weimarer in diesem Jahre infolge der außerordentlich hohen Preise auch außerordentlich zufrieden sein und manche Sorgen stillen. Daher hat der Volksmund in den deutschen Weingebieten dem „1917er“ den, wenn auch nicht poetisch, so doch gewiß sehr angenehmen klingenden Namen „Hypothekentilger“ verliehen. —

Bereins-Kalender.

Besitzer beim Oberversicherungsamt, Versicherungsamt, Feuerversicherungs- und Gewerbeamt. Dienstag den 18. November abends 8 Uhr. Sitzung im Arbeitersekretariat, Große Mühlstraße 3, l. 355 Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Beihilfe Magdeburg. Sonntag den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung bei H. Hesse (Würgerhaus), Stephansbrücke 35. 227 Verband der Bureau-Angestellten. Mitgliederversammlung am Montag den 12. d. M., abends 7 Uhr, im „Bodensteiner“. 729 Arb.-Sängerver. Magdeburg. Sonntag den 11. d. M., abends 6 Uhr, Generalversammlung in Kortz Bierhallen. —

Briefkasten.

Thale, 6. Die Erhebung eines Zuschlags von 50 Pfg. pro Kubikmeter Gas, der den auf 80 Prozent des Vorjahres festgesetzten Verbrauch übersteigt, ist auf Grund der allgemeinen, für das Reich festgesetzten Bestimmungen zulässig. —

G. W. Burg. Anonyme Zuschriften und Anfragen werden nicht berücksichtigt. Für Ihren Brief mußten wir außerdem 20 Pfg. Strafporto bezahlen, da Sie ihn ganz unübersichtlicherweise als Drucksache gefandt haben. Daß wir darüber sehr erfreut waren, werden Sie sich denken können. —

G. F. L. Auch werdenden Miltären stehen bestimmte Mengen Zusatz-Nahrungsmittel zu. Nichten Sie eine Beschwerde an den Kommandant. —

S. S. 100. Die Gebühme ist berechtigt, für ihre Hilfeleistung den Betrag von 7 bis 10 Mark zu fordern. —

Gewinnauszug der 10. Preussisch-Süddeutschen (236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 2. Ziehungstag 9. November 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lots gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with lottery results for the 10th Prussian-South German Class Lottery. Columns include prize amounts (e.g., 240 M., 75 000 M., 5000 M.) and winning numbers (e.g., 36516, 88684, 213897).

Table with lottery results for the 240 M. prize draw. Columns include prize amounts (e.g., 15 000 M., 10 000 M., 5000 M.) and winning numbers (e.g., 4439, 154125, 178511).

Table with lottery results for the 1000 M. prize draw. Columns include prize amounts (e.g., 441, 5959, 8348, 11706, 11856) and winning numbers (e.g., 18048, 17920, 18467, 20077).

Wasserstände.

Table of water levels (Wasserstände) for various locations like Bardubitz, Brandeis, Elmlich, etc., with columns for date and water level.

Wettervorhersage.

Sonntag, 11. November: Volkig, mild, zeitweise Regen. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 9. November. Todesfälle: Witwe Philippine Schäfer geb. Gerlach, 83 J. 5 M. 21 T. Witwe Klara Müllenberg geb. Böhner, 74 J. 11 M. Eisenbahn-Arbeiter Karl Bernfort, 36 J. 10 M. 15 T. Arbeiterin Hermine Kraus, ledig, 19 J. 11 M. 22 T. Erna, T. des Tischlers Karl Behrend, 7 J. 9 M. 4 T. Sudenburg, 9. November. Todesfälle: Musikleiter Ver-führungsbeamter Otto Kafendörf, 22 J. 2 M. 15 T. Witzfeldwibel Vorrangehilfe Paul Gierl, 25 J. 7 M. 24 T. Emma geb. Wötcher, Ehefrau des Dachdeckers Walter Schulz aus Osterburg, 39 J. 1 M. 21 T. Witwe Oberpräsidentin Elisabeth Köner geb. Kune, 77 J. 8 M. 16 T. Magdeburg-Südost, 6. November. Todesfälle: Arbeiter Invalide Johann Knudt, 54 J. Witwe Karoline Priesnitz geb. Jäger, 63 J. Witwe Adelheid Jände geb. Groll, 69 J. Minenverfer Blech-schmied Walter Paul Richard Bredem, 21 J. Dorothee Auguste geb. Schapitz, Ehefrau des Arbeiters Karl Jurgis, 74 J. Witwe Julie Schirmeister geb. Rudolph aus Garz am Müden, 63 J. Auguste geb. Wegemann, Ehefrau des deni. Weichenheilers Friedrich Hoffe, 75 J. Stiefmutter-Juvalide Wilhelm Bauermann, 70 J. Musikler Fern-macher Walter Fritz Büchhoff, 29 J. Schiffe Musikleiter Dreher Bruno Friedrich Berner, 22 J. Landhütermann Former Friedrich Gottfried Hoffmeister, 38 J. Musikler Arbeiter Karl Paul Hochmuth, 29 J. Witwe Karoline Bauermann geb. Böwe, 66 J. Dorothee geb. Niehoff, Ehefrau des Arbeiters Thodor Schäfer, 71 J. Ledige Marika Schulze, 20 J., ohne Beruf, aus Schönebeck a. d. Elbe. Pauline geb. Schudjara, Ehefrau des Privatmanns Christian Freisleb, 69 J. Hermann Karl Kurt, S. des hies. Schlossers Heinrich Karl Hermann Villaret, 4 J.

Advertisement for gold jewelry with the headline 'Kennst du deine Feinde?' and an illustration of a man with a dollar sign. Text: 'Da ist das gewissenlose Amerika, das sein Gold gegen dich kämpfen läßt. — Zeige, daß auch wir viel Gold besitzen, bring das Deine zur nächsten Goldankaufsstelle! Sei klug! Tu deine Pflicht noch heute!' Goldankaufsstelle Magdeburg, Gr. Mühlstraße 6, I (Reichsbank) täglich geöffnet von 10 bis 12 1/2 Uhr.

Advertisement for 'Pelze!' (Fur coats) by Sieberlings Etagegeschäft, featuring rollers, coats, and mufflers.

Advertisement for 'Zum Hausschlachten' (Home butchery) by Max Heynemann, Magdeburg, offering various types of intestines and spices.

Advertisement for 'Elektrische Lampen' (Electric lamps) and 'Gas-Rängelichtlampen' by Otto Schultze, featuring Perifransen and Christmas trees.

Advertisement for 'Gehelabfall und Stumpfen' (Hair removal) by E. Liebenow, Magdeburg, Sternstr. 29, offering men's haircuts.

Advertisement for 'Samthüte' (Velvet hats) by Aug. Albrecht & Co., featuring modernized and affordable hats.

Advertisement for 'Obstbäume' (Fruit trees) by F. W. Hübner & Co., offering various types of trees and plants.

Advertisement for 'Damenputz' (Women's hairdressing) by R. Sternau, featuring various hair treatments and products.

Advertisement for 'aufammenleg. Weihnachtsbäume' (Pre-made Christmas trees) by C. Siebert, featuring Christmas trees and decorations.

Advertisement for 'Allgemeine Ortskrankenkasse' (General local sick fund) for Osterwieck a. H., offering medical services.

Advertisement for 'Pianos' by F. Koch, featuring various types of pianos and organs.

Advertisement for 'Gesangs-Unterricht' (Singing lessons) by Albert Hoffmann, Magdeburg, offering vocal training.

Advertisement for 'Pelzhüte' (Fur hats) by R. Sternau, featuring various types of fur hats.

Advertisement for 'Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse' (Pests) by Kammerjäger Rich. Dierich, offering pest control services.

Advertisement for 'Städtischer Verein' (City Association) for Osterwieck a. H., offering social and cultural activities.

Advertisement for 'Prima Würstchen' (First-class sausages) by F. Koch, featuring various types of sausages.

Advertisement for 'Blüchgarnitur' (Flower arrangement) by F. Koch, featuring various types of floral arrangements.

Advertisement for 'Die schlechteste Goble wird wie neu' (The worst cloth becomes like new) by F. Koch, featuring fabric treatments.

Advertisement for 'Städte-Feuerlosgesellschaft der Provinz Sachsen' (City fire insurance society of the Province of Saxony), offering fire insurance services.

Advertisement for 'Städtischer Verein' (City Association) for Osterwieck a. H., offering social and cultural activities.

Neuheiten in Damengarderobe
aus noch guten Stoffen und zu bekanntester Arbeit
St. Anwalt in Blusen, Röcken, Mänteln, Säcken und Kostümen.
Sieverlings
Etagegeschäft
Jakobstr. 17, 1

Kaufe Szenarien
Sänger, mittel u. gute
Sänger, bezahlte, 8 bis
19 Mark.
Joseph Tischler
Wilhelmstadt
Hauptstraße Nr. 36.

Kaufe heute Sonntag
und morgen Montag jeden
Kostüm gute und ge-
wöhnliche
Ranorienhüte
u. weichen im Re-
nant Jakobstraße 4.
NB. Jeder, der Vögel bringt, erhält
zum neuen Einzug 2 Glas Bier
gratis. F. H. Dehler, 518

Gasstrümpfe
für Gänge u. Stehlicht
Gaszylinder
Gasschirme
Eduard Wild
Halberstädter Straße 16

Wer kauft frisch geschossene
Santvögel?
Anfragen an Deicke, Quer-
stedt (Kreis Stendal).

Gebrauchte Küchenmöbel zu ver-
kaufen
Geleitstraße Nr. 27, Hof 14.

Abendbuchkursus
beginnt Montag den 13. d. M.
von 6 bis 8 Uhr. Sonntag, 15.
November, daselbst. Eintritt täglich.
1. Buchstufkursus
Eisenberger Straße 1
ist eröffnet. Anmeldung daselbst.
Eintritt täglich.

Anfertigung von Socken
aus Stoffresten!
In einem in 8 Tagen bei täglich
3 Stunden für 5 Mark.
Wahl, Buchs, Schönefelder
Straße 47, 1. Eing. Korridor.

Zöpfe! empfiehlt u.
fertig
Liders, Kaiserstr. 108, v. II.

Men- und Frauen-
zeichnungen sowie
Wohnberechnungen, Kosten-
anschläge, Abrechnungen fertigt
zu billigen Preisen
L. Schumacher, gepr. Maurer-
meister,
Brannschweigstr. 9, 5. part.

Kammer-Lichtspiele
Wenn frei das Meer
für deutsche Fahrt
Roman aus den Großschiffahrtstreffen
— 5 Akte —
In der Hauptrolle
Nils Chrisander.

Jugendliche Personen
haben bis 7 Uhr Zutritt.

Panorama
Lotte Neumann
in dem reizenden Lustspiel
Lori & Co.
Die vier Teufel

Arbeitsmarkt.
Gepunkt wird für einen Son-
nabend in der Woche.
eine Aufwartung.
Kosack, Söthicherstr. 45, II.

Aufwartung für
Scholz, Sünder Straße 29a.
Wickmannerin gef. für ganzen
oder halben Tag Weinberg 45.

Anlegerin
für Siegel und Schnellpresse und
kräft. Arbeiter
Schulz, Sünder Straße 66.

Erste Magdeburger
Sprechapparate-Klinik
Anst. für Hals-, Nasen- u. Ohren-
krankheiten, Dr. H. G. G.
Sünderstraße Nr. 2, 1. Stock.
für Sprechapparate, Zerstörungs-
fähige Reparatur. Werkstatt am
Platz W. Raap, Anst. Nr. 2.

Tonbild-Theater
Das glänzende Programm!
Die linkische Anna
mit Anna Müller-Linke
Die Furcht
Drama in 5 Akten mit Decarli.

Weißer Wand u. Colosseum
Das Defizit
Detektiv-Erzählung
Freundinnen
ein brillantes Lustspiel.

Näherinnen
bei dauerndem Verdienst sofort gesucht von
Eduard Baensch, Breiteweg 175/77.

Anterschnneider
für dauernde Beschäftigung
sucht
H. Sigeroth & Co.

Bresen
mit Angellager für Nähen-
und Webereibetrieb usw.
empfehlen preiswert
L. Kusian Flechtlingen.

Kasino-Theater
(Direktion: Witte Ebert)
Grote Junferstraße Nr. 12.
Nachmittags 3 1/2 u. abends 7 Uhr
Vorstellungen.
Ab 1. November: 544
Kosack Programm

Deutsche Weinfächte ♦ **Café Harmonia**
Breiteweg 118. Breiteweg 118.
Gute Weiß- und Rotweine in Gläsern und Karaffen
zu beiden Lokalen täglich
Künstler-Konzert
Um regen Besuch bittet
F. Andeher.

Kleberinnen
für Boden- und Flachbentel.
Augeübte werden angelehrt.
Hugo Besthorn
Magdeburg-Neustadt.

Arbeiter - Ausgleichsstelle
Magdeburg, S. u. N. S.
Wallstraße Nr. 2, 1. Stock.
kräftige männliche
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
sucht
Emil Lesvy, Bahnhöfstr. 1

Alle Schallplatten
werden nachträglich zu
niedrigsten Preisen gekauft.
pro Kilo 1.75. 6129
Sternstr. Breiteweg 10

ZENTRAL
-THEATER-
Abends 6 1/2 Uhr
und Sonntags 3 1/2 Uhr
Liebe im Schnee

Zirkus Blumenfeld
Sonntag den 11. November
nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
Zwei große Künstler-
Spezialitäten-Vorstellungen
Reichhaltiges erfrischendes Programm. 527
Helsons
Runder der Luchthaus
Gebr. Roberts
Gard- und Kopfabarbeiten a. d. Apollo-Theater Berlin
Hans Girardis
Sammlung mit selbstverfassten Kostümen
Bury
der König der magischen Kunst.
Preise der Plätze: Loge 2.10 Mk., Sperris 1.55 Mk.,
Ränge 1.55 Mk., Tribüne 1.30 Mk., 1. Platz 1.05 Mk.,
2. Platz 75 Pf., Galerie 40 Pf. Nachmittags ermäßigte
Preise. — Der Vorverkauf findet im Warenhaus Gebr.
Barusch, Zigarrenhandlung E. Jacobs, Ulrichsbogen,
und an der Jirnschasse Sonntag von 11 bis 1 Uhr statt.
Das Geld dem Vaterland!
Bei 20 Mark in Gold 1 Freiplatz Tribüne
" 10 " " 1 " 1. Platz.

Bierzapfer
auch Kriegsbe-
schädigter, über-
wiegend sofort
gesucht.
Reichshalle, Kaiserstr. 18/19.

Maurer
Zimmerleute
Betonarbeiter
Erdarbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht. 6051
Max Sappeln
Magdeburg
Kaiserstraße Nr. 4
Telephon 4522.

Stadt-Theater.
Sonntag den 11. November,
Anfang 3 Uhr
Erdbeben im Eismeer
Jugend.
Anfang 6 1/2 Uhr
Das Eismeer im Eismeer.
Anfang 9 Uhr
Montag den 12. November
Opal.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.
Dienstag den 13. November
Andine.
Telephonische Bühnenleistungen
werden Sonntags und Montags
nicht angenommen.

Café Kerkau
Jeden Nachmittag: Damen-
Kaffeekonzerte
Jeden Abend
Salon-Konzert
Gebäck und
Getränke
verfügbar.

Kräftige Ofenarbeiter
sofort gesucht
Gasanstalt, Rogitzer Str.

Schulmeister
für Schulunterricht
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 11. November, nach-
mittags 3 Uhr
Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Schüttes Gasthaus
Prälatorstraße 24
Sonnabend, Sonntag
und Mittwoch. 6010

Ein Kesselheizer
sofort gesucht
Wasserwerk, Schönefelder Straße 81

Zuverlässigen
Rutscher
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Preis-Stat.
Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Freddrichs Festsäle
Heute
Sonntag
Konzert
Eintritt 20 J |
H. Freddrich.

50
Vorarbeiter
Rieter
Schlosser
Montagearbeiter
sofort gesucht
Breest & Co., Berlin
Zu sehen bei Breest & Co., Berliner Str. 2, 2. Stg.
Magdeburger Str. 10, 1. Stg.

Arbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Hopfengarten Leipziger Straße 45b.
Jeden Sonntag
Großes Konzert
vom 1. Magdeburger Orchester-Verein.

Bote
sofort gesucht
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Kaiserstraße 28.

Arbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Geschäfte

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Kaiserstraße 28.

Arbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Aug. Förster
Ludwigstr. 1-10
Schneeschleibschleibschleib
F. W. Wolff
Breiteweg 144/145
Kleider- u. Werkzeuge
L. H. W. W. W.

Maurer, Bau- und Erdarbeiter gesucht
Gustav Stieger, Apoldastraße 1/2

Arbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Vogel & Co. I. H.
Kleider- u. Werkzeuge
L. H. W. W. W.

Maurer
sofort gesucht
Paul Gargatz, Kaiserstraße 25.

Arbeiter
für dauernd. Beschäftigung
sofort gesucht
W. Schuler
Magdeburg, Hauptstr. 52

Die tolle Komtesse.
Anfang 7 Uhr
Wiener Blut.
Montag den 12. November
Wiener Blut.
Dienstag den 13. November
Die tolle Komtesse.
Mittwoch den 14. November
Die tolle Komtesse.
Donnerstag den 15. November
Wiener Blut.
Freitag den 16. November
Die tolle Komtesse.
Samstag den 17. November
Wiener Blut.

Stephanshallen
Sachsin Rich. Proberz
Jeden Abend
7 Uhr
Sonntag
ab 3 Uhr nach.

Nestor Fabisch
Kleider- u. Werkzeuge
L. H. W. W. W.